

**Sommersemester 2014**

**Universität zu Köln**

**Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät**

**Cologne Center for Comparative Politics (CCCP)**

**Lehrstuhl für International Vergleichende Politische Ökonomie und Wirtschaftssoziologie –**

**Brückenprofessur zum Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung**

**Vorlesung:** Einführung in die Vergleichende Politikwissenschaft: Vergleichende Politische Ökonomie

**ECTS-Punkte:** 6

**Dozentin:** Prof. Dr. Christine Trampusch

**Email:** christine.trampusch@uni-koeln.de

**Tel.:** 0221 470 8807

**Sprechstunde:** nach Vereinbarung (Bitte per Email direkt bei Prof. Trampusch melden)

**Durchführung:** Dienstags, 16.00-17.30 Uhr (1. Sitzung: 08.04.2014)

**Raum:** Hörsaal 236, IBW-Gebäude, Herbert-Lewin-Straße 2

**Thema:** Die Vorlesung führt in Ansätze, Methoden und Forschungsergebnisse der vergleichenden Politikwissenschaft im Bereich der Vergleichenden Politischen Ökonomie ein. Wir beginnen mit dem Thema „von Marx zum Markt“ und durchleuchten die Ansätze der Alten und der Neuen Politischen Ökonomie sowie der Wirtschaftssoziologie. Sodann werden ausgewählte Kernkonzepte der Vergleichenden Politischen Ökonomie diskutiert: Governance, Spielarten des Kapitalismus, Institutionalismus, Pfadabhängigkeit und Mechanismen des Institutionenwandels. Wir beschäftigen uns im Anschluss international vergleichend mit den folgenden Fragen: Wer beherrscht die Unternehmen? Wie lässt sich die deutsche politische Ökonomie in die Typologien einordnen und müssen wir uns vom Modell Deutschland verabschieden? Aus aktuellem Anlass behandelt diese Vorlesung auch die Krisen des demokratischen Kapitalismus: Finanzkrise, Fiskalkrise, Demokratiekrise und Eurokrise. Gegen Ende führt die Veranstaltung schließlich in die Politische Ökonomie des Wohlfahrtsstaates sowie in die vergleichende Policy-Forschung ein.

**Pflichtlektüre:** Zur Vorbereitung der einzelnen Vorlesungssitzungen ist die Lektüre der Pflichttexte unabdingbar. Die gesamte Literatur ist online im entsprechenden Veranstaltungsordner auf der Lernplattform ILIAS abgelegt.

**Leistungsnachweis und Benotung:** Die 6 ECTS können erworben werden, wenn die Klausur zur Vorlesung bestanden wird. Die Klausurtermine werden im Laufe des Semesters bekanntgegeben.

**Tutorien:** Die Vorlesung wird von Tutorien begleitet, deren Besuch empfohlen wird. Die Anmeldung, sowie die Platzvergabe der Tutorien werden **nur** über KLIPS geregelt (unter der Veranstaltungsnummer 1377a zu finden).

**Durchführung der Tutorien:** Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Raumangaben und Termine der Tutorien, sowie dass deren jeweils 1.Sitzung in unterschiedliche Wochen fällt:

Tutorium 1: Mo., 10.00-11.30 Uhr, Seminarraum des Forschungsinstituts, Gottfried-Keller-Straße 6 (Beginn: 14.04.)

Tutorium 2: Mi., 17.45-19.15 Uhr, Seminarraum 183, Modulbau Campus Nord, HF (Beginn: 09.04.)

Tutorium 3: Do., 08.00-09.30 Uhr, Seminarraum des Forschungsinstituts, Gottfried-Keller-Straße 6 (Beginn: 10.04.)

Tutorium 4: Do., 16.00-17.30 Uhr, Seminarraum 183, Modulbau Campus Nord, HF (Beginn: 10.04.)

Tutorium 5: Fr., 08.00-09.30 Uhr, Seminarraum des Forschungsinstituts, Gottfried-Keller-Straße 6 (Beginn: 11.04.)

Tutorium 6: Fr., 10.00-11.30 Uhr, Seminarraum des Forschungsinstituts, Gottfried-Keller-Straße 6 (Beginn: 11.04.)

**Tutoren/-innen:** Sofie Czilwik, Natallia Kulakova, Johannes Wolters

#### **Empfohlene Bücher:**

- Barrios, Harald/Christoph H. Stefes (2006): *Einführung in die Comparative Politics*. München/Wien: Oldenbourg.
- Hall, Peter A./David Soskice (2001): *Varieties of Capitalism: The Institutional Foundations of Comparative Advantage*. Oxford: Oxford University Press.
- Maurer, Andrea (2008): *Handbuch der Wirtschaftssoziologie*. Wiesbaden: VS Verlag.

Datum	Thema
08.04.	<p><b>Einführung</b></p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Blancke, Susanne (2006): Vergleichende Politische Ökonomie. In: Harald Barrios/Christoph H. Stefes (Hrsg.): <i>Einführung in die Comparative Politics</i>. München/Wien: Oldenbourg. 198-209.</li> </ul>
15.04.	<p><b>„Alte“ Politische Ökonomie (Marx)</b></p> <p>Marxisten haben eine Makroperspektive und eine Politische Theorie des Kapitalismus. Wirtschaft und Politik werden durch historische Prozesse beeinflusst und von der Logik der kapitalistischen Akkumulation, die selbst eine gesellschaftliche Bewegung darstellt, gelenkt. Für heute haben Sie zwei kurze Auszüge aus Studien gelesen, in denen aus marxistischer Perspektive Krisen diskutiert werden: zum einen die Fiskalkrise des US-amerikanischen Staates in den 1970er Jahren (James O'Connor) und zum anderen die drei Krisen des Kapitalismus der Gegenwart (Wolfgang Streeck). Elmar Altvater beschreibt aus marxistischer Perspektive die Finanzmarktkrise 2008/09.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Altvater, Elmar (2009): <i>Viele Krisen in einer. Die Finanzmarktkrise mit Geldspritzen zu bewältigen, heisst neue Krisen auslösen. Denn wer wird die Rettungspläne bezahlen – und wie?</i> Online unter: <a href="http://www.die-linke-bs.de/index.php?option=com_content&amp;view=article&amp;id=174:elmar-altvater-viele-krisen-in-einer&amp;catid=34">http://www.die-linke-bs.de/index.php?option=com_content&amp;view=article&amp;id=174:elmar-altvater-viele-krisen-in-einer&amp;catid=34</a></li> <li>• O'Connor, James (1974): <i>Die Finanzkrise des Staates</i>. Frankfurt am Main: Suhrkamp. 15-21.</li> <li>• Streeck, Wolfgang (2013): <i>Gekaufte Zeit. Die vertagte Krise des demokratischen Kapitalismus</i>. Berlin: Suhrkamp. 23-34.</li> </ul> <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie den Forschungsansatz der marxistischen und historischen Politischen Ökonomie.</i></p>
22.04.	<p><b>Neue Politische Ökonomie (Markt): Ökonomische Theorien zur Politik</b></p> <p>Vertreter des Rational-Choice-Ansatzes übertragen das Konzept des methodologischen Individualismus auf die Politik. Sie haben eine ökonomische Theorie der Politik. Anthony Downs und seine „Ökonomische Theorie der Demokratie“, aus der Sie für heute zwei Auszüge gelesen haben, ist einer der wichtigsten Begründer dieses Literaturzweiges. Guy Kirsch kommentiert aus dem Blickwinkel der Neuen Politischen Ökonomie die Finanzmarktkrise.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Downs, Anthony (1968): <i>Ökonomische Theorie der Demokratie</i>. Tübingen: J.C.B. Mohr. Daraus: Teil I/2 „Parteimotivation und die Funktion der Regierung in der Gesellschaft“, 21-34 und Teil I/3 „Die Grundlagen des Wählens“, 35-49.</li> <li>• Kirsch, Guy (2010): Die Krise erreicht den Staat. In: <i>NZZ Online</i>, 21.04.2010.</li> </ul> <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie den Forschungsansatz der Neuen Politischen Ökonomie.</i></p>
29.04.	<p><b>Wirtschaftssoziologie: Die sozialen Voraussetzungen von funktionierenden Märkten</b></p> <p>Die Wirtschaftssoziologie ist neben der „Alten“ und der „Neuen“ Politischen Ökonomie die dritte wichtige Forschungsperspektive der Sozialwissenschaften in der Analyse des Verhältnisses von Markt und Politik. Ihr Hauptargument ist, dass funktionierende Märkte auf sozialen Voraussetzungen beruhen, wie z.B. Vertrauen. Die soziale Einbettung von Märkten studieren Sie heute anhand eines Einführungstextes des Wirtschaftssoziologen Jens Beckert. In seinem zweiten Text rekonstruiert er die Finanzkrise aus einer wirtschaftssoziologischen Perspektive als eine Vertrauenskrise.</p>

	<p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beckert, Jens (2007): Die soziale Ordnung von Märkten. In: Jens Beckert/Rainer Diaz-Bone/Heiner Ganßmann (Hrsg.): <i>Märkte als soziale Strukturen</i>. Frankfurt/New York: Campus. 43-62.</li> <li>• Beckert, Jens (2010). Die Finanzkrise ist auch eine Vertrauenskrise. In: <i>Jahresbericht 2009 der MPG</i>. München, 14-23.</li> </ul> <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie den Forschungsansatz der Wirtschaftssoziologie.</i></p>
06.05.	<p><b>Institutionalismus, Pfadabhängigkeit und institutioneller Wandel</b></p> <p>Heute geht es um Institutionen und Institutionalismus. Institutionen sind formale oder informelle Regeln, Verfahren und Praktiken, die das Handeln von Akteuren beeinflussen. Es gibt in den Sozialwissenschaften aber verschiedene institutionalistische Ansätze. Diese unterscheiden sich darin, wie sie das Verhältnis zwischen Akteuren und Institution sowie den Wandel von Institutionen konzeptualisieren. Weil Sie in der Vergleichenden Politik das Regieren sowie Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme in verschiedenen Ländern oder Regionen vergleichen, die sich in der Regel durch jeweils spezifische Institutionen auszeichnen, stellt der Institutionalismus dafür ein Basiskonzept dar. Die Texte, die Sie für heute vorbereitet haben, bieten Ihnen eine kurze Einführung in die wichtigsten institutionalistischen Ansätze.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spehn, Thorsten (2006): Institutionen und Neo-Institutionalismus. In: Harald Barrios/Christoph H. Stefes (Hrsg.): <i>Einführung in die Comparative Politics</i>. München/Wien: Oldenbourg. 182-97.</li> <li>• Werle, Raymund (2007): Pfadabhängigkeit. In: Arthur Benz et al. (Hrsg.): <i>Handbuch Governance. Theoretische Grundlagen und empirische Anwendungsfelder</i>. Wiesbaden: VS Verlag. 119-31.</li> </ul> <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie die Unterschiede zwischen Rational-Choice Institutionalismus, Historischem Institutionalismus und Soziologischen Institutionalismus.</i></p>
13.05.	<p><b>Governance</b></p> <p>In der Wirtschaft beschreibt der Begriff „Governance“ die Koordinierung ökonomischer Aktivitäten. Governance-Mechanismen sind damit Institutionen. Neben Markt und Staat spielen die Firmen(-hierarchie), Netzwerke und Verbände eine wichtige Rolle in der Herstellung wirtschaftlicher und sozialer Ordnungen.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lütz, Susanne (2003): Governance in der politischen Ökonomie - zum Stand der Debatte. In: <i>Politische Vierteljahresschrift</i> 44(2). 231-43.</li> </ul> <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie die Funktion von Governance in der Ökonomie. Welche Governance Typen gibt es?</i></p>
20.05.	<p><b>Varieties of Capitalism</b></p> <p>Der Varieties of Capitalism-Ansatz, der in der Vergleichenden Politischen Ökonomie derzeit sehr prominent ist, unterscheidet anhand der Bedeutung von Governance-Mechanismen zwei Spielarten des Kapitalismus, nämlich liberale und koordinierte Marktwirtschaften.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hall, Peter A./David Soskice (2001): Introduction. In: Dies. (Hrsg.): <i>Varieties of capitalism: The institutional foundations of comparative advantage</i>. Oxford/New York: Oxford University Press. 6-33.</li> </ul> <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie die Merkmale des VoC-Ansatzes sowie Unterschiede zwischen Liberalen Marktwirtschaften (LME) und Koordinierten Marktwirtschaften (CME).</i></p>

<p><b>27.05.</b></p>	<p><b>Wer beherrscht die Unternehmen?</b></p> <p>Corporate Governance ist die Unternehmenskontrolle. Unter diesem Begriff werden diejenigen Regeln und Praktiken gefasst, die die innere Verfassung von Unternehmen beeinflussen und strukturieren. Lange Zeit war Corporate Governance-Forschung allein Sache der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Heute jedoch ist sie ein wichtiger Teilbereich der Vergleichenden Kapitalismusanalyse.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Velte, Patrick/Stefan C. Weber (2011): Outsider- und Insider-Systeme der Corporate Governance. In: <i>Zeitschrift für Planung &amp; Unternehmenssteuerung</i> 21(4). 473-82.</li> </ul> <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Beschreiben Sie das deutsche System der Unternehmenskontrolle vor dem Hintergrund der Unterscheidung zwischen einem Insider- und Outsider orientierten Corporate Governance-System.</i></p>
<p><b>03.06.</b></p>	<p><b>Der langsame Abschied des Modell Deutschland</b></p> <p>Heute gehen wir wieder in die Praxis und greifen uns ein Land heraus, das sie besonders interessiert: Deutschland wurde in der Vergleichenden Politischen Ökonomie lange Zeit als Prototyp einer koordinierten Marktwirtschaft mit einem konservativen und gut ausgebauten Wohlfahrtsstaat qualifiziert. Mittlerweile weist Deutschland aber eine hybride politische Ökonomie auf, in der sich liberale und korporative Koordinierungsmechanismen zu einem eigentümlichen Gemisch zusammenbrauen. Einen Überblick über den Wandel der deutschen politischen Ökonomie bietet Ihnen heute der Text von Wolfgang Streeck.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Streeck, Wolfgang (2005): Nach dem Ende des Korporatismus: Neue Eliten, neue Konflikte. <i>MPIfG Working Paper 05/04</i>. Köln: Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung. Online unter: <a href="http://www.mpi-fg-koeln.mpg.de/pu/workpap/wp05-4/wp05-4.html">http://www.mpi-fg-koeln.mpg.de/pu/workpap/wp05-4/wp05-4.html</a></li> </ul> <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Charakterisieren Sie den Wandel des Korporatismus in Deutschland.</i></p>
<p><b>17.06.</b></p>	<p><b>Die aktuelle Finanz- und Staatsverschuldungskrise und der Kapitalismus</b></p> <p>Die letzte Finanzkrise hat im demokratische Kapitalismus drei Krisen zutage treten lassen: Die Finanz- und Bankenkrise, die Krise der Realwirtschaft und die Staatsverschuldungskrise (Fiskalkrise). Was sind die Ursachen und Folgen dieser Krisen?</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beckert, Jens/Wolfgang Streeck (2012): Die Fiskalkrise und die Einheit Europas. In: <i>Aus Politik und Zeitgeschichte</i> 62(4). 7-17.</li> </ul> <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie Ursachen und Folgen der Staatsverschuldungskrise (Fiskalkrise) in der EU.</i></p>
<p><b>24.06.</b></p>	<p><b>Gastvortrag: Dr. Armin Schäfer, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (MPIfG), Köln: Von der Euro- zur Demokratiekrise</b></p> <p>Dr. Armin Schäfer ist seit 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am MPIfG in Köln. In seinen Forschungen beschäftigt er sich u.a. mit der Frage, welche Rückwirkungen wirtschaftliche Liberalisierung auf die Demokratie hat. Heute spricht er in diesem Zusammenhang über die Folgen der Eurokrise. Er gibt dabei einen Überblick über die Demokratiezufriedenheit in verschiedenen Ländern.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u> -keine Literatur-</p> <p><i>Im Tutorium: Wiederholung von bisherigen Übungsaufgaben!</i></p>

<p><b>01.07.</b></p>	<p><b>Die politische Ökonomie des Wohlfahrtsstaates</b></p> <p>Ansätze zur Analyse der Entstehung und des Wandels von Wohlfahrtsstaaten sind in der Vergleichenden Politik mittlerweile sehr ausdifferenziert. Für heute haben Sie einen Klassiker gelesen: Gøsta Esping-Andersen analysiert Wohlfahrtsstaaten aus der Perspektive des Macht-Ressourcen-Ansatzes, wobei er jedoch auf den Einfluss politischer Koalitionen verweist. Er schlägt dabei drei Regime vor, die einen zentralen Referenzpunkt in der vergleichenden Analyse von Wohlfahrtsstaaten darstellen. Neuere Studien (aus der Perspektive des Varieties of Capitalism-Ansatzes) setzen Esping-Andersen entgegen, dass Kapitalisten und Arbeitgeber gleichermaßen an sozialpolitischer Intervention interessiert sind.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Esping-Andersen, Gøsta (1998): Die drei Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Zur Politischen Ökonomie des Wohlfahrtsstaates. In: Stephan Lessenich/Ilona Ostner (Hrsg.): <i>Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Der Sozialstaat in vergleichender Perspektive</i>. Frankfurt: Campus. 19-56.</li> </ul> <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Charakterisieren Sie die drei Welten des Wohlfahrtsstaates nach Esping-Andersen und erläutern Sie dabei auch, was Esping-Andersen unter „Dekommodifizierung“ und „Stratifizierung“ versteht.</i></p>
<p><b>08.07.</b></p>	<p><b>Die Vergleichende Policy-(Staatstätigkeiten-)Forschung</b></p> <p>Die Vergleichende Policy-Analyse ist ein zentraler Forschungsansatz der Vergleichenden Politischen Ökonomie. Anders als die bisher diskutierten Ansätze legt dieser Forschungsbereich den Fokus auf die Analyse und die Erklärung des Handelns von Regierungen, im Sinne von politischen Inhalten (Policies). Es gibt mehrere zentrale Hypothesen (Schulen) der Vergleichenden Policy-Analyse, die Sie heute anhand einer Studie zu Staatsausgaben in der Bildungspolitik kennenlernen.</p> <p><u>Literatur für Studierende:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Busemeyer, Marius (2006): Der Kampf um knappe Mittel: Die Bestimmungsfaktoren der öffentlichen, privaten und sektoralen Bildungsausgaben im OECD-Länder-Vergleich. In: <i>Politische Vierteljahresschrift</i> 47(3). 393-418.</li> </ul> <p><i>Übungsaufgabe (Tutorium): Erläutern Sie kurz die wichtigsten Hypothesen der Vergleichenden Policy-Analyse (M.G. Schmidt Schule) und stellen Sie dar, inwieweit man mit diesen Hypothesen Unterschiede in den Bildungsausgaben erklären kann.</i></p>
<p><b>15.07.</b></p>	<p><b>Zusammenfassung, Evaluation, Klausurvorbereitung</b></p>